

Wie ich Australiensammler wurde

Bei der Ausarbeitung meiner Beiträge für die heutige 75. Ausgabe des Bumerangs habe ich festgestellt, dass auch ich in diesem Jahr ein Jubiläum habe. Seit 1955 sammle ich australische Briefmarken. Das sind immerhin 50 Jahre und da hat sich manches angesammelt, das lohnenswert ist aufgeschrieben zu werden.

Angefangen hat alles, als mein Cousin seinen Traum erfüllte und 1955 nach Australien auswanderte. Dass ich nicht mit dabei war, lag daran, dass ich meine Lehre noch nicht abgeschlossen hatte. Beide hatten wir ein Hobby, soviel Briefmarken wie möglich von Australien zusammenzutragen, um mehr über den Kontinent in Erfahrung zu bringen.

Allzu viele Australiensammler gab es in der DDR zur damaligen Zeit nicht und so hatten wir bald einen schönen Grundstock für eine Sammlung zusammen.

In Australien angekommen, hatte mein Cousin eine Vielzahl an Problemen, die das Hobby für eine Zeit hintenanstellte.

Ich muss ihm aber zugute halten, dass er immer alle Briefe philatelistisch frankierte und diese heute noch Zierde meiner Sammlung sind. Erst als er in Australien Fuß gefasst hatte, erinnerte sich mein Cousin daran, dass es in der DDR Briefmarken sammelnde Verwandte gab. So erhielt ich zum Geburtstag und an Feiertagen immer einen Umschlag mit australischen Marken. Da war so manches schöne Stück darunter und ich konnte mit den Briefmarken meiner Sammlung ein Ausstellungsobjekt gestalten, mit dem ich erfolgreich war. 1959 siedelte mein Cousin von Sydney nach Grafton über. Danach schrieb er mir, dass in seiner Straße ein Briefmarkensammler wohne, der die Känguruhausgaben zu einem Spottpreis verkaufe. Zu meinem Geburtstage 1959 bekam ich dann eine postfrische 5 Sh. Marke, Ausgabe 1915. Sie war fortan das Prunkstück meiner Sammlung. Ich habe sie behütet wie meinen Augapfel und so mancher alter Hase wollte mir sie abluchsen - vergeblich. Erst meine neue Freundin Heidi war Schuld daran, dass ich mich von dieser Briefmarke getrennt habe. Sie wohnte von mir 20 km entfernt und ich brauchte einen fahrbaren Untersatz, um zum Rendezvous zu kommen. Für ein Motorrad und einer 10 Sh. Marke gestempelt (die ich heute noch besitze), habe ich die Marke vertauscht. Lange hat die Liebe nicht gehalten, weil ich zur Armee musste. Das Motorrad fand einen neuen Besitzer - meinen Großvater. Der fuhr mit 87 Jahren mehrfach damit 15 km in die Kreisstadt nach Kyritz. Mit 88 Jahren hat die Polizei bei einer Verkehrskontrolle meinem Großvater endlich den Führerschein abgenommen. Als ich meinen Militärdienst beendet hatte, habe ich Heidi noch einmal getroffen im Stadtpark von Perleberg. Sie hatte an jeder Hand ein Kind. Das waren aber nicht meine oder unsere - Heidi war Kindergärtnerin und hatte immer alle Hände voll.

Meine 5 Sh. Marke habe ich nie wieder gesehen. Ich würde sie aber unter Tausenden herausfinden. Sie hatte nämlich ein Monogram am unteren Markenrand, einen Kreis mit einem großen B! Das waren die ersten 10 Jahre meiner Sammeltätigkeit von australischen Briefmarken. Wenn Ihr die anderen 40 Jahre auch noch erfahren wollt, dann schreibt mir - es bleibt spannend.

Hans-Georg Freitel